



Testlauf: 20 faltbare Wahlkabinen aus leichtem Kunststoff bei der Landtagswahl erstmals im Einsatz. **Seite 3**



Das jüdische Trier neu entdecken: Stadtmuseum lädt ab März zu medialer Ausstellung mit Interviews ein. **Seite 4**



Müllabfuhr am Limit: Mit welchen Herausforderungen die Müllmänner des A.R.T. im Winter zu kämpfen haben. **Seite 9**

MIT AMTlichem BEKANNTMACHUNGSTEIL



## Teststation ab Februar sonntags zu

Weil die Nachfrage in der Corona-Teststation im Trierer Messepark aktuell nachlässt, werden die Öffnungszeiten geändert. Ab Februar ist sie nur noch mittwochs und samstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Sonntags bleibt sie geschlossen. Sollte sich die Lage ändern, ist die Stadt in der Lage, kurzfristig zu reagieren. **red**

## VHS vor dem Start ins neue Semester

**vhs** Mit rund 600 Kursen und Einzelveranstaltungen aus sechs Fachbereichen startet die Trierer Volkshochschule ins erste Semester 2021. Knapp zehn Prozent der Angebote finden online statt. Schwerpunkt des Semesters, das vom 1. März bis 13. August läuft, ist „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, gleichzeitig das Frühjahrsthema im Deutschen Volkshochschulverband. 2021 wird es in mehreren Fachbereichen und mit unterschiedlichen Formaten aufgegriffen. Die neuen Kurse können seit einer Woche über das Portal [www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de) online gebucht werden. Heute erscheint außerdem das gedruckte Programmheft, das unter anderem mit der RaZ verteilt wird. **red/Bericht auf Seite 4**

## Sechs Anfragen der Ratsfraktionen

Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung, die am Mittwoch, 27. Januar, ab 17 Uhr als Videokonferenz stattfindet, stehen sechs Anfragen der Fraktionen: Sie befassen sich mit dem Digitalpakt Schule (CDU), den Corona-Impfungen (SPD), der Umsetzung von Beschlüssen zur Aufnahme von Flüchtlingen und dem Exhaus-Gebäude (Linke), mit Tiny-Häusern in Trier (FDP) sowie Wohnen im Alter (UBT). Zu Beginn ist wieder eine Einwohnerfragestunde geplant. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können dafür unter Einhaltung der Corona-Abstands- und Hygieneregeln das im Foyer des Rathaussaals aufgestellte Mikrofon nutzen. Die Sitzung wird erneut über den Bürgerrundfunk OK 54 übertragen. Zudem wird der Internetlink über [www.trier.de](http://www.trier.de) tagessaktuell veröffentlicht. **red**

Zahl der Woche  
**48.000**

Frauen sind nach einer aktuellen Studie allein in Deutschland von einer Genitalverstümmelung betroffen. Daher beteiligen sich die städtische Frauen- und die Integrationsbeauftragte an einem Aktionstag am 6. Februar, um auf diese Missstände hinzuweisen. **(Seite 8)**

# Fernunterricht bis Mitte Februar

Land setzt Corona-Beschlüsse um / Ausnahmen bis Klasse 4 / Maskenpflicht verschärft

**Mindestens bis Mitte Februar bleiben die meisten Schüler in Rheinland-Pfalz weiter im Fernunterricht. Das ist der für Familien wichtigste Beschluss bei der Verlängerung des Lockdowns durch Bund und Länder. Die Verhandlungen dauerten auch deswegen sieben Stunden, weil das Thema Schulen sehr umstritten war. Rheinland-Pfalz nutzt die Option für Ausnahmen für die ersten vier Klassen sowie die Abschlussklassen. Eltern jüngerer Kinder müssen sich aber noch etwas in Geduld üben.**

Von Petra Lohse

Der eigentlich für 25. Januar geplante Start des Wechselunterrichts in den ersten vier Jahrgängen tritt erst am 1. Februar in Kraft. Zudem ist in den Jahrgängen 5 und 6 entgegen der Planung von Anfang Januar noch kein Wechselunterricht möglich. Die Notbetreuung bleibt erhalten. Jugendliche vor den Abschlussprüfungen werden unter Einhaltung der Coronaregeln weiter vor Ort unterrichtet. Nach Aussage von Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig will das Land ab 15. Februar in allen Jahrgängen in den Wechselunterricht zurückkehren – wenn es die Infektionszahlen zulassen.

### Gefahren durch Mutationen

Die Regelungen zu den Schulen sind ein zentrales Element der Änderung der Corona-Verordnung des Landes, die in Umsetzung der bundesweiten Vereinbarung seit Montag gilt. Weiterer Schwerpunkt ist die Verschärfung der Maskenpflicht: Im ÖPNV sowie beim Einkaufen müssen medizinische Masken getragen werden, also FFP 2- oder OP-Masken. Für Empfängerinnen



Zwangspause. Im HGT stehen derzeit fast alle Klassenräume leer.

Foto: Presseamt/pe

und Empfänger von Grundsicherung wird rund eine Millionen Masken zur Verfügung gestellt. Zur Begründung der Verschärfungen verwies Ministerpräsidentin Malu Dreyer darauf, dass es zwar eine Besserung der Inzidenzwerte gegeben habe, „die Zahlen aber noch stärker und schneller sinken müssen.“ Hinzu kämen Virus-Mutationen, deren Folgen nicht komplett absehbar seien. Dreyer setzte sich bei den Bund-Länder-Verhandlungen dafür ein, die Einschränkungen nicht im bisherigen Umfang nur im privaten Bereich zu konzentrieren. Daher begrüßte sie auch die verschärften Bestimmungen zum Home-Office.

Der verlängerte Lockdown trifft Familien, Kinder und Jugendliche besonders hart. Professor Fred Zepp, Leiter der Kinderklinik der Universitätsmedizin Mainz, betonte bei der Pressekonferenz des Landes: „Kinder und Jugendliche brauchen soziale Kontakte. Der Austausch und das Miteinander mit Gleichaltrigen sind essentiell für ihre Entwicklung.“ Damit vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien und mit Lernproblemen nicht auf der Strecke bleiben, hat das Land diverse flankierende Projekte auf den Weg gebracht. Hubig erläuterte: „Mit den Volkshochschulen unterstützen wir ab Frühjahr

Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen am Nachmittag in Deutsch und Mathematik. Wir weiten Ferien Sprachkurse für Schülerinnen und Schüler mit Deutschförderbedarf aus und setzen die Sommerschule als erweiterte Ferienschule fort.“ Bei den Kitas gilt weiterhin der eingeschränkte Regelbetrieb: Besteht dringender Bedarf, können Eltern ihre Kinder dort betreuen lassen. Diese Verlängerung war, so Hubig, vor allem möglich, weil die Eltern dieses Angebot sehr verantwortungsbewusst nutzten.

**Informationen zum Thema Impfen und Corona-Bürgersprechstunde auf Seite 2**

# Wirksame Hilfe im Angebotsdschungel

Die FamilienApp Trier bietet zahlreiche Infos für Familien / Veranstaltungskalender und vieles mehr

Auf Initiative des Jugendamts gibt es ein neues Angebot für alle Familien in der Stadt: Mithilfe der Familien App Trier sollen Bürgerinnen und Bürger einfach und schnell Informationen zu allen möglichen Fragen, die sich im Familienalltag stellen, gebün-

delt erhalten. Bei der FamilienApp Trier handelt es sich um eine webbasierte App – eine Webseite mit der gleichen Funktionsweise wie eine App. Sie ist unter [familienapp.trier.de](http://familienapp.trier.de) aufrufbar und wurde vom Land im Rahmen eines Modellprojekts mit einem Zuschuss von rund 13.000 Euro gefördert. Familienministerin Anne Spiegel freut sich über die Umsetzung: „Mir ist es als Familienministerin besonders wichtig, unkomplizierte und entlastende Angebote für Familien zu fördern – wie die Familien AppTrier – und damit den Alltag

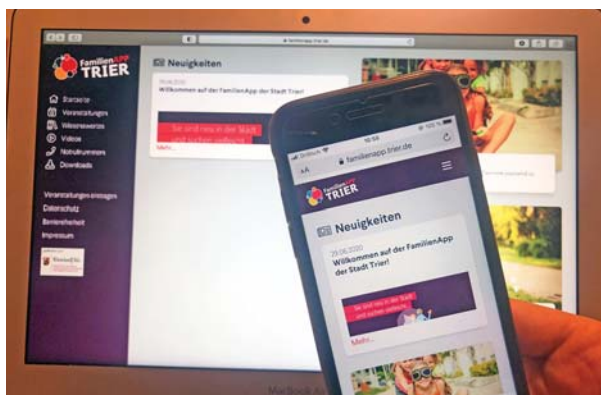
von Familien ganz konkret zu erleichtern und zu unterstützen.“

### Wichtiger Meilenstein

„In Trier gibt es für Familien viele gute Angebote, doch es ist nicht immer einfach sich in diesem Angebotsdschungel zurecht zu finden“, weiß Bettina Mann vom Jugendamt. Familien sollten gerade in Krisenzeiten wissen, wo und welche Unterstützung sie in Trier bekommen und diese Informationen überall und jederzeit abrufen können. „Die FamilienApp ist für uns ein wichtiger Meilenstein, mit dem das Jugendamt als Dienstleister, als die zentrale Institution für Familien in Trier erkennbar wird“, sagt dessen Leiter Carsten Lang, der die Idee für eine App hatte. Beim Aufbau der App waren viele verschiedene Akteure beteiligt. Neben den Teams im Jugendamt haben sich die Familienzen-

ten, die Familienbildungsstätten und die Schwangerschafts- und Familienberatungsstellen eingebracht. „Damit sind vielfältige Erfahrungen bei der Entwicklung der App berücksichtigt worden. Die Macherinnen und Macher waren nah dran am Familienalltag, sodass Familien von der App wirklich profitieren können“, lobt die für das Jugendamt zuständige Dezernentin Elvira Garbes.

Herzstück der FamilienApp Trier ist ein Veranstaltungskalender, in dem Bildungs-, Kultur- und Freizeitveranstaltungen für Familien angezeigt werden. Daneben bietet sie viel Wissenswertes für Familien mit Kindern: Von Beratungsstellen über Informationen zu rechtlichen Fragen bis hin zu Mitgestaltungsmöglichkeiten für ein familienfreundliches Trier gibt es zahlreiche Rubriken. Weiterer Bestandteil ist eine Vielzahl an praktischen Videos zu Erziehungsfragen. **jop**



**Infoquelle.** An der Entwicklung der FamilienApp waren viele verschiedene Akteure beteiligt. **Foto: PA/jop**



## Medizinische Maske in Bus und Bahn

Auf der Grundlage der aktuellen Beschlüsse hat das Land festgelegt, die Maskenpflicht in Bussen und Bahnen anzupassen. Mit dem gestrigen Inkrafttreten der neuen Corona-Verordnung des Landes ist somit das Tragen eines medizinischen Mund- und Nasenschutzes verpflichtend. Alternative Mund-Nasenbedeckungen, wie etwa selbstgenähte Masken, sind nicht mehr gestattet. Die Kontrolle obliegt nach wie vor den Ordnungsämtern und der Polizei und nicht den Verkehrsunternehmen.

Auch nach den Bund-Länder-Beschlüssen fahren die meisten Busse im Verkehrsverbund Region Trier (VRT) unverändert nach Schulfahrplan. Das bedeutet, dass auch reine Schulfahrten stattfinden, um Kindern, die auf Notbetreuung in Schulen oder Kindergärten angewiesen sind, die Möglichkeit zu bieten, mit Bussen oder Bahnen zu fahren. Diese Verbindungen stehen natürlich allen Kunden zur Verfügung. Bei den Stadtwerken Trier (SWT) gilt jedoch nach wie vor der dicht getaktete Ferienfahrplan. Dieser stellt weiterhin sicher, dass alle umliegenden Stadtteile regelmäßig mehrmals pro Stunde angefahren werden. Zudem fahren die Busse im Stadtgebiet nach wie vor bis 0.15 Uhr, damit Berufstätige im Schichtbetrieb weiterhin nach der Arbeit mit Bus und Bahn nach Hause kommen. Das heißt: In der Hauptverkehrszeit stehen im gesamten VRT nach wie vor alle wichtigen Verbindungen zur Verfügung. Entgegen der Meldungen aus großen Ballungsräumen kommt es in den Bussen und Bahnen in der Region nach Angaben des VRT zu keiner Überfüllung.

Weitere Maßnahmen, die im Rahmen der Beschlüsse angestoßen werden, prüft der VRT gemeinsam mit der Stadt Trier, den Landkreisen, dem SPNV-Nord und den zuständigen Verkehrsunternehmen. red

# Das Zertifikat macht den Unterschied

## Maskenpflicht ein Schwerpunkt in OB-Sprechstunde

**Seit Beginn der Corona-Krise vor einem Jahr spielt der Mund-Nasenschutz in verschiedenen Varianten eine zentrale Rolle. Nicht nur weil seit gestern verschärfte Regelungen gelten, gab es dazu viele Fragen in der ersten Corona-Bürgersprechstunde 2021. Wer jetzt den ÖPNV nutzt oder eines der noch geöffneten Einzelhandelsgeschäfte besucht, muss vor allem ein Detail beachten.**

Von Petra Lohse

„Das CE-Zertifikat auf der medizinischen Maske ist entscheidend. Nur bei diesen Modellen ist eine Filterung der Aerosole von 94 oder 95 Prozent sichergestellt“, betonte Sabine Becker vom Gesundheitsamt. Es habe sich herausgestellt, dass einfache Stoffmasken „doch nicht so perfekt sind“. Angesichts des bis vor kurzem starken Anstiegs der Infektionen hätten die Verantwortlichen in Bund und Land im Kampf gegen die Pandemie „jedes Rad gesucht, an dem man noch drehen konnte“. Daher wurde die Maskenpflicht im Einzelhandel und im ÖPNV verschärft.

Seit keine spezifisch städtischen Regelungen mehr gelten, sondern landesweite Vorgaben, gibt es keine flächendeckende Maskenpflicht in der Innenstadt, sondern nur in Läden und Bussen. Da sehr viele Geschäfte und die Kneipen schließen mussten, sind dort, so Ordnungsdezernent Thomas Schmitt, sehr viel weniger Menschen unterwegs. „Dadurch hat sich die Lage entspannt, denn das Abstandhalten fällt viel leichter“, betonte er in der von Presseamtsleiter Michael Schmitz moderierten Runde.

OB Wolfram Leibe eröffnete die Sprechstunde mit einer Einschätzung

zu Beginn des neuen Jahres: „Es kann nur besser werden als 2020.“ Nicht nur angesichts der gesunkenen Infektionszahlen in der Region gebe es Anlass zu vorsichtigem Optimismus: „Ende 2020 fanden zu unserer großen Freude die ersten Impfungen statt. Wir waren mit der Einrichtung des Impfzentrums so schnell, weil unsere Feuerwehr und die weiteren Partner sehr früh reagiert haben. Sehr erfreulich ist die Impfbereitschaft von rund 80 Prozent in unserer Region.“

Mittlerweile habe in Rheinland-Pfalz die zweite Runde begonnen, während in anderen Bundesländern die Impfzentren noch gar nicht geöffnet hätten. Es gebe aber immer noch Verbesserungsmöglichkeiten, so der OB. Deswegen seien die Anregungen aus der digitalen Sprechstunde sehr wertvoll. Trotz gesunkener Infektionszahlen gibt es nach Einschätzung von Sabine Becker noch keinen Grund zur Entspannung. Dezernent Schmitt sieht das ähnlich: „Wir dürfen unsere Bemühungen nicht abschwächen.“

### Hilfszahlungen beschleunigen

In der Sprechstunde wurde Dank für den großen Einsatz der Feuerwehr und der Rettungsdienste geäußert. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz betonte: „Wir hoffen auf Licht am Ende des Tunnels. Die Kollegen sind hochmotiviert.“ Nicht zuletzt dank der Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehren könne man auch weitere Großeinsätze, etwa durch Hochwasser, gut bewältigen. Leibe verwies darauf, dass in den letzten Jahren 65 neue Stellen bei der Feuerwehr geschaffen wurden.

Zum Schluss ging es um die prekäre Situation des Einzelhandels und der



**Neuregelung.** Allerspätestens beim Abholen des Einkaufswagens vor dem Laden muss die FFP 2-Maske aufgesetzt werden. Foto: Presseamt/pe

Gastronomie. Leibe appellierte an den Bund, die zugesagten Zahlungen schnell und unbürokratisch zu leisten. „Vorwürfe helfen nicht weiter, aber wir merken, dass den Betrieben langsam die Geduld ausgeht.“ Er wies darauf hin, dass die zuständigen Dezer-

nenten Thomas Schmitt und Andreas Ludwig an einem ergänzenden städtischen Konzept für die Gastronomie und den Einzelhandel arbeiteten. Leibe bedankte sich für die rege Beteiligung in der Sprechstunde und kündigte eine Fortsetzung an.

## Weniger Impfdosen als erwartet

Termine im Impfzentrum müssen verschoben werden

Weniger Impfstofflieferungen als erwartet wirken sich auch auf die Situation in Rheinland-Pfalz und Trier aus. Laut Impfkoordinator Dr. Alexander Wilhelm stehen für das Land etwa 30.000 Impfdosen weniger zur Verfügung, als bisher nach den Zusagen eingeplant wurden. Nach Informationen von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn liegt die Reduzierung darin begründet, dass der Hersteller Biontech/Pfizer seine Pro-

duktion umstelle, um dauerhaft mehr Impfstoff produzieren zu können.

Die Reduzierung des Impfstoffs führt dazu, dass die ab 27. Januar terminierten Erstimpfungen auf Termine ab 17. Februar verschoben werden. Nach Angaben des Landes wird betroffenen Bürgerinnen und Bürgern, die bereits einen Termin haben, jeweils unmittelbar ein neuer mitgeteilt. Jede und jeder wird darüber per

Brief und per Mail, sofern die Mailadresse vorliegt, informiert. Zweitimpfungstermine bleiben bestehen.

Laut Impfkoordinator Wilhelm sollen die Menschen in den Alten- und Pflegeeinrichtungen auch in den kommenden Wochen weiterhin von den mobilen Impfteams geimpft werden. Dies gelte auch für Mitarbeitende. Sobald weiterer Impfstoff kommt, würden schnell zusätzliche Termine angeboten. red

## Herausragendes Ergebnis in Trier

### Zwischenbilanz zur sozialen Wohnraumförderung

Im Jahr 2020 wurden mit der sozialen Wohnraumförderung des Landes in Trier 319 bezahlbare Mietwohnungen mit einem Zuschuss- und Kreditvolumen von 33,6 Millionen Euro gefördert. Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen: „Das ist ein sehr gutes Ergebnis, das klar die Erfolge der Programmverbesserungen und der Kooperationsvereinbarung, die wir mit der Stadt geschlossen haben, zeigt.“

Insgesamt wurde in Rheinland-Pfalz 2020 mit über 337 Millionen Euro das bislang höchste Zuschuss- und Kreditvolumen für die soziale Wohnraumförderung bewilligt und 2848 Wohneinheiten gefördert. Insbesondere vor dem Hintergrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie sei das Förderergebnis herausragend. Die Ministerin dankte dem Bauherrn für ihr konsequentes Engagement bei der Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum auch im schwierigen Corona-Jahr 2020.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe dankte dem Land und insbesondere auch der Investitions- und Strukturbank (ISB) für die schnelle und reibungslose Bearbeitung der Förderanträge: „Menschenwürdiges Wohnen ist für mich ein Grundrecht. Jeder Mensch, egal mit welchem Einkommen, muss die Möglichkeit haben, sich in unserer schönen, attraktiven Stadt Trier niederlassen zu können.“

Bedeutsam sind nach Einschätzung des Landes auch die hohen Tilgungszuschüsse. „Das bedeutet, dass ein Darlehen nicht komplett zurückgezahlt werden muss“, erklärte Ahnen. 2020 wurden allein bei der Mietwohnraumförderung rund 38 Millionen Euro Tilgungszuschüsse gewährt. Auch beim Kauf oder Bau eines Eigenheimes erhalten Haushalte innerhalb der Einkommensgrenzen mit den Tilgungszuschüssen eine zusätzliche finanzielle Unterstützung.“ red

## CORONA IMPFZENTRUM RHEINLAND-PFALZ – TRIER

**WER?**

**80-Jährige und älter**

**Medizinisches und Pflegepersonal**

Alle zu impfenden Personen müssen eine gültige Terminbestätigung des Landes Rheinland-Pfalz haben!

**WER NICHT?**

- schwer chronisch Kranke
- andere Impfung vor < 4 Wochen
- Chemotherapie vor < 6 Monaten
- Organtransplantation vor < 12 Monaten

**WIE?** Termin vereinbaren!  
Telefon: **0800/5758100**  
Online: **impftermin.rlp.de**  
Bitte kommen Sie pünktlich, aber nicht zu früh!

**WO?** Messepark Trier  
Zufahrt zum Impfzentrum nur über „In den Moselauen“  
Buslinien 1 und 3 halten wochentags alle 20 Minuten  
Eingang für Fußgänger und Radfahrer neben der Bushaltestelle

Personen ohne Termin und ohne entsprechende Berechtigung werden nicht geimpft!

## Telefonbrücke für Senioren

Bis zum Ende des Lockdowns bietet das Seniorenbüro Trierer Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, einmal in der Woche mit Fachkräften aus dem sozialen Bereich telefonisch Kontakt aufzunehmen (0651/75566). Dort können Probleme rund ums Alter besprochen werden. Wenn möglich, schaffen die Fachkräfte Abhilfe

bei Schwierigkeiten, indem sie eine „Telefonbrücke“ herstellen und sich mit Einrichtungen in Stadt und Landkreis in Verbindung setzen. Im Anschluss vermitteln sie Senioren an Dienste und Einrichtungen. Die nächsten Termine: 28. Januar; 5., 9., 18. und 26. Februar sowie 2., 12., 18. und 23. März, jeweils von 14 bis 16 Uhr. red



## Kita Estricher Weg: Umzug im Februar

Nach einem im Juli 2020 in der neuen Kita am Estricher Weg in Feyen/Weismark entdeckten Wasserschaden hatte das Jugendamt angekündigt, dass für die Sanierung ein zeitweiser Umzug nötig sein würde. Ausweichquartier ist das Gebäude der Montessori-Kita auf dem Petrisberg. Nun steht der Umzugstermin fest: Am 11. und 12. Februar wird die Kita in das Ausweichquartier verlegt. Restarbeiten des Umzugs laufen am 13. Februar. Die Eltern wurden informiert. Der Umzug wird von den Erzieherinnen im Rahmen ihrer pädagogischen Arbeit mit den Kindern vorbereitet. Ein von Fachkräften begleiteter Bustransfer für die Kinder von Feyen aus wird ab 15. Februar angeboten. Für die Eltern werden vor dem Umzug unter Corona-konformen Bedingungen Kennenlerntermine der neuen Räume organisiert.

Der Wasserschaden ging auf eine fehlerhafte Ausführung im Neubau zurück und lässt sich im laufenden Betrieb nicht beheben, da der Estrich in Teilen erneuert werden muss. Die Verwaltung geht davon aus, dass der Schaden bis spätestens Ende des Jahres behoben ist. red

## Kita-Sanierung

Der Sozial-Dezernatsausschuss hat einen Zuschuss von bis zu 9126 Euro für Instandsetzungen sowie eine verbesserte Ausstattung der katholischen Kindertagesstätte St. Jakobus in Bieber bewilligt. Es geht um den Putz am Gebäudesockel, eine defekte Regenrinne sowie neue Möbel. Die Gesamtkosten betragen rund 14.000 Euro. red

## Telefon-Sprechzeit bei Migrationsbeirat

Das Büro des Beirats für Migration und Integration im Rathaushauptgebäude am Augustinerhof ist wieder besetzt und zu den Sprechzeiten (Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr) unter der Rufnummer 0651/718-4452 erreichbar. red

# Neun Stadtteile gehen ins Rennen

Dritte Runde beim „Staddörfer“-Förderprogramm des Landes gestartet

Nach der erfolgreichen Teilnahme an der zweiten Runde beteiligt sich die Stadt Trier nun am nächsten Aufruf für das „Staddörfer“-Modellvorhaben des Landesinnenministeriums. Neun Stadtteile haben Interesse signalisiert. OB Wolfram Leibe zeigte sich sehr erfreut über die Möglichkeit weiterer Interessensbekundungen für das Modellvorhaben und das große Echo. Die Stadtteile Ehrang Quint, West-Pallien, Nord und Innenstadt hat das Rathaus von der Teilnahme beim dritten Aufruf ausgenommen, da sie bereits ein Städtebaufördergebiet sind oder diesen Status in absehbarer Zeit erlangen werden.

### Stadtteile zukunftsfest machen

Nicht mehr bewerben können sich außerdem Heiligkreuz, Kürenz und Kernscheid, die erfolgreich an der zweiten Runde teilgenommen haben. Hierfür hatte Innenminister Roger Lewentz in der vergangenen Woche Förderbescheide über eine Gesamthöhe von 918.000 Euro überreicht. Die Stadt trägt die restlichen Prozent der Gesamtkosten. „Ich freue mich, dass die Stadt Trier sich auch am dritten Aufruf beteiligen und einzelne Stadtteile zukunftsfest und an den Ideen und Vorstellungen der



**Alt und Neu.** Der Unterschied zwischen den Wahlkabinen aus altem Pappkarton und den neu gestalteten Elementen von der Studentin Teresa Spöckner (Mitte) ist offensichtlich. Die Idee für neue Wahlkabinen kam von Georg Härtl (2. v. r.), der diese Professor Harald Steber (r.) von der Hochschule Trier vortrug. Über das Ergebnis freuen sich OB Wolfram Leibe (2. v. l.) und Wahlamtsleiterin Sophie Born (l.). Foto: Presseamt/gut

# Landtagswahl mit vielen Premieren

20 neugestaltete Wahlkabinen für Stimmabgabe am 14. März / Detailliertes Hygienekonzept

**Die Pandemie führt zu erheblichen Änderungen bei der Vorbereitung der Landtagswahl und der Stimmabgabe am 14. März. Das städtische Wahlbüro hat frühzeitig ein umfangreiches Hygienekonzept erstellt. Außerdem sind 20 neugestaltete Wahlkabinen im Einsatz, die nicht nur durch ihr Design überzeugen, sondern auch besonders gut desinfiziert werden können.**

Von Petra Lohse

Wegen der Pandemie wird mit einer deutlich höheren Zahl an Briefwählern gerechnet. Man geht von mindestens 35.000 aus. Nach jetzigem Stand rechnet OB Wolfram Leibe als Wahlleiter im Trierer Wahlkreis 25 nicht damit, dass es zu einer kompletten Briefwahl kommt: „Ich gehe davon aus, dass wir auch klassisch im Wahllokal wählen werden“, betonte er bei einer Online-Presskonferenz. Generell können die Wähler frei entscheiden, ob sie ihre Stimmen per Brief oder im Wahllokal abgeben.

### Wahlbüro öffnet am 15. Februar

Damit alle Hygiene-Auflagen erfüllt werden können, gibt es 14 neue Wahllokale. Wegen der Pandemie ist

es etwa nicht mehr möglich, Wahllokale in Seniorenheimen einzurichten. Wie gewohnt steht das jeweilige Wahllokal auf den Benachrichtigungen, die ab 13. Februar verschickt werden. Das Wahlbüro in der Europahalle als Anlaufstelle für Briefwähler startet am 15. Februar. Um zu verhindern, dass Wähler am 14. März nicht die richtige Anlaufstelle finden, werden an nicht mehr genutzten Wahllokalen Hinweisschilder angebracht. Es kommt immer wieder vor, dass Stimmberechtigte aus alter Gewohnheit das Wahllokal der letzten Stimmabgabe aufsuchen.

Im Wahllokal gilt für alle Beteiligten eine Maskenpflicht. Einzige Ausnahme ist der Moment, in dem Stimmberechtigte identifiziert werden müssen. An verschiedenen Stellen gibt es Spender für Desinfektionsmittel. Nach jeder Stimmabgabe werden die Wahlkabine und der Stift gereinigt. Wähler dürfen ihren eigenen Stift mitbringen. Außerdem werden Einbahnregelungen in den Wahllokalen geschaffen und Trennwände aus

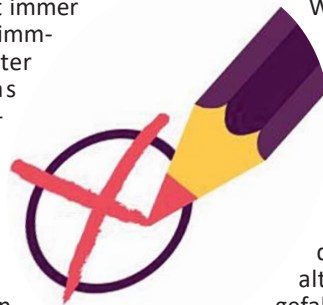
Plexiglas zwischen Helfern und Wählern aufgestellt. Getrennte Ein- und Ausgänge werden eingerichtet, wenn das im jeweiligen Gebäude möglich ist. Um Staus zu vermeiden, die gerade in Corona-Zeiten besonders gefährlich sind, wird darum gebeten, nicht zu Zeiten zu kommen, wenn erfahrungsgemäß der Andrang besonders groß ist. Das ist vor allem morgens früh, in der Mittagszeit und kurz vor dem Schließen der Wahllokale um 18 Uhr der Fall. Zudem werden nur so viele Wähler hereingelassen wie es freie Wahlkabinen gibt.

Die Idee zu den neuen Wahlkabinen kam 2019 von dem Wahlhelfer Georg Härtl. Ihm war der schlechte Zustand der alten Papp-Exemplare aufgefallen und er wendete sich an das Rathaus. Leibe und Wahlbüroleiterin Sophie Born sind hocherfreut über so viel Eigeninitiative. So entstand der Kontakt zum Lehrstuhl für Kommunikationsdesign von Professor Harald Steber an der Hochschule Trier. Eine Studentengruppe befasste sich mit dieser Aufgabe. Schließlich wurde der Entwurf von Teresa Spöckner mit zunächst 20

Exemplaren umgesetzt. Bei der Gestaltung orientierte sie sich an einem Leporello, einem gefalteten Papierkunstwerk. Die schwarze Wahlkabine aus Polypropylen ist leicht und kann sehr gut zusammengeklappt werden. Sie ist auch besonders platzsparend, wovon auch das Wahlbüro profitiert. Leibe: „Wir haben am 14. März in einem Praxistest 20 Wahlkabinen im Einsatz. Wenn das gut läuft, haben wir bei der Bundestagswahl am 26. September eine Komplettausstattung und können dann hoffentlich damit glänzen.“ Er bedankte sich für das Engagement der Dozenten und Studierenden der Hochschule.

### 735 Wahlhelfer im Einsatz

Für die Landtagswahl sind allein im Trierer Wahlkreis 25 insgesamt 735 Helfer im Einsatz. Bei der Kommunalwahl 2019 waren es noch 907. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass die Vorstände bei der Briefwahl von acht auf sechs Personen verkleinert wurden und in den Wahllokalen von neun auf acht. OB Leibe wies in der Online-Presskonferenz darauf hin, dass sich allein mehr als 300 städtische Mitarbeiter als Wahlhelfer gemeldet haben, darunter fast alle Azubis.



# Trier wurde zum bundesweit bekanntesten Hotspot

Debatte zu regionaler Anpassung an Klimawandel

Welche Folgen hat der Klimawandel in Trier und wie kann man sich dagegen wappnen? Um diese Fragen geht es in einer aktuellen Online-Bürgerinformation am Dienstag, 26. Januar, 18 Uhr. Der weltweite Klimawandel macht sich auch in Trier immer seit 1881 bereits um 1,5 Grad angestiegen. Starkregen mit Sturzfluten, Trockenheit und Hitze sind Folgen des Klimawandels, die sich immer öfter und intensiver zeigen.

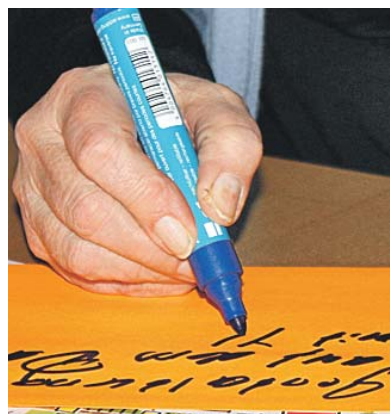
Die Trockenheit in den vergangenen Sommern führte bereits zu großflächigem Absterben von Wäldern, ließ kommunales und privates Grün der Stadt vertrocknen und stellte die Landwirtschaft und den Weinbau vor große Herausforderungen. Für die Gesundheit besonders belastend ist die Hitze. Trier hält aktuell mit 40,6 Grad den landesweiten Rekord. Die Anzahl der Hitzetage und Tropennächte ist überdurchschnittlich hoch, 2018 und 2019 gab es an die 30 Tage mit Höchsttemperaturen über 30 Grad. Die Belastungen durch diese Hitze sind besonders hoch.

Die Stadt nimmt daher seit April 2020 an einem Coaching zur Klimawandelanpassung teil. Das Projekt Klimawandel-Anpassungscoach RLP berät 15 Modellkommunen aus un-

terschiedlichen Naturräumen in Rheinland-Pfalz rund um die Themen Klimawandel und Klimaanpassung. Träger des Programms sind die Stiftung für Ökologie und Demokratie und das RLP-Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen. Der Deutsche Wetterdienst unterstützt das Projekt mit Stadtklimamessfahrten.

### Debatte mit Baudezernent

Die Ergebnisse des Coachings werden bei der Online-Konferenz vorgestellt. Als Experten mit dabei sind Hans-Joachim Ritter und Christian Kotremba (Stiftung für Ökologie und Demokratie), Werner Ollig (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum), Baudezernent Andreas Ludwig, Christian Thesen (StadtRaum Trier) und Johannes Hill von der Stabsstelle Klima- und Umweltschutz im Rathaus. Dr. Elisabeth Tressel, Fachbereich Geowissenschaften der Universität Trier und Mitglied des Stadtrats, moderiert die anschließende Debatte. Interessentinnen und Interessenten können sich für das Zoom-Meeting ab 17.30 Uhr anmelden. Die Zugangsdaten stehen online unter [www.trier.de/umwelt-verkehr/energie-klima/](http://www.trier.de/umwelt-verkehr/energie-klima/). red



**Bürgerbeteiligung.** Fester Bestandteil des „Staddörfer“-Programms sind Workshops, bei denen die Stadtteil-Bewohner ihre Vorschläge einbringen können. Archivfoto: PA

### Potenziale besser nutzen

Das Modellvorhaben soll Stadtteile/ Staddörfer in ihrer eigenen Identität fördern, die Vernetzung weiterentwickeln und die Bindung an die Kernstadt intensivieren. Zukunftsthemen sollen benannt und Projektideen entwickelt werden, um die jeweiligen Potenziale besser zu nutzen, indem zum Beispiel Strukturen in den Stadtteilzentren gestärkt oder neu geschaffen werden. Die Bürgerbeteiligung spielt wie in der klassischen Dorferneuerung eine zentrale Rolle, um eine dauerhafte und nachhaltige Umsetzung und Verstetigung der späteren Leitprojekte sicherzustellen. Die Entscheidung über die Vergabe der Fördergelder trifft das Innenministerium. red



# Das jüdische Trier neu entdecken

Stadtmuseum lädt zu medialer Ausstellung ein

Im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ beleuchtet das Stadtmuseum Simeonstift in einer medialen Ausstellung die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Trier. Über 30 Interviews mit Expertinnen und Experten laden dazu ein, vermeintlich bekannte Orte in Trier und der Region neu zu entdecken.

Von Kathrin Koutrakos

Neben den Erinnerungsorten des Holocaust werfen die Berichte auch Schlaglichter auf die Jahrhunderte des fruchtbaren Zusammenlebens von Juden und Nichtjuden. Wer sich in Trier auf die Suche nach Spuren jüdischen Lebens begibt, wird schnell fündig: Die Häuser in der Judengasse nahe dem Hauptmarkt erzählen von der Blütezeit der jüdischen Gemeinde im 14. Jahrhundert, der Friedhof in der Weidegasse beherbergt neben den Großeltern von Karl Marx auch die Urgroßeltern von Marcel Proust und die Synagoge in der Südallee ist sichtbares Symbol für die Rückkehr jüdischen Lebens nach dem Holocaust. Auch das dunkelste Kapitel der jüdischen Geschichte ist in Trier allgegenwärtig: Rund 200 Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig erinnern an die Opfer des NS-Regimes – sie sind an den letzten Wohnadressen der Deportierten in den Bürgersteig eingelassen und nennen Name, Jahrgang sowie Ort und Datum ihrer Ermordung.

Mit diesen Orten dürfte für die meisten Bewohner und Besucher der

Stadt die Aufzählung der Orte jüdischen Lebens ins Stocken geraten. Dass es noch weit mehr Plätze gibt, die von der Geschichte der Jüdinnen und Juden in der Stadt erzählt, zeigt das Stadtmuseum Simeonstift ab 21. März in der Sonderausstellung „Orte jüdischen Lebens in Trier. Eine Spurensuche in Interviews“. An Monitoren kann das Publikum über 30 Orte in Stadt und Region kennenlernen.

## Neue Facetten

Vorgestellt werden Händler, Künstler, Gelehrte, aber auch Orte wie der jüdischen Friedhof, die Synagoge und die Museumssammlungen. Der Blick weitet sich auch über Trier hinaus: das Arye Maimon-Institut, das Dorf Aach bei Trier, die Synagogen in Wittlich und Thionville, die jüdischen Friedhöfe in Bingen und Worms. In kurzen Erläuterungen werden teils neue Forschungsergebnisse vorgestellt, teils wird bereits Bekanntes an Ort und Stelle referiert. Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr erklärt: „Der besondere Reiz dieser Interviews liegt darin, dass sie vermeintlich bekannten Orten unseres Alltags ganz neue Facetten hinzufügen und um die Perspektive der jüdischen Geschichte erweitern.“

Zu den Orten jüdischer Geschichte zählen beispielsweise auch die Porta Nigra und die Basilika: Sie waren Schauplatz mittelalterlicher Pogrome und Fluchtpunkt für die verfolgten Jüdinnen und Juden – von den teils dramatischen Ereignissen berichtet der Historiker Professor Frank G. Hirschmann. Vor dem Portal der Liebfrauenkirche erklärt die Gäste-



Und Action! Die Bauhistorikerin Dr. Marzena Kessler bei den Dreharbeiten in der Judengasse. Foto: Stadtmuseum

führerin Bettina Hein die Gegenüberstellung der beiden Figuren Ekklesia und Synagoge – ein in Stein gemeißeltes Zeugnis der latenten Judenfeindlichkeit in der christlichen Mehrheitsgesellschaft des Mittelalters. Die Weberbach hingegen findet Erwähnung als beispielhafte Straße, in der jüdische und christliche Mieterinnen und Mieter Tür an Tür friedlich miteinander leben – neue Forschungsergebnisse, die von der jungen Historikerin Michelle Stoffel vorgestellt werden.

Im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ finden 2021 bundesweit Veranstaltungen statt, mit denen an die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Deutschland erinnert wird, bevor mit dem Holocaust diesem Zusammen-

ben ein jähes Ende gesetzt wurde. Aber auch die Rückkehr jüdischen Lebens in die deutschen Städte nach dem Zweiten Weltkrieg wird thematisiert: Auch in der Ausstellung im Simeonstift berichten Jeanna Bakal, und Janiv Taran, zwei Mitglieder der jüdischen Kultusgemeinde, von jüdischem Alltag und Gemeindeleben.

Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr betont: „Es ist uns ein besonderes Anliegen, in diesem Gedenkjahr die lange jüdische Kulturgeschichte der Stadt Trier hervorzuheben. Neben dem wichtigen Gedenken an die jähre Zäsur des Holocaust wollen wir zeigen, dass Menschen jüdischen Glaubens über Jahrhunderte ein selbstverständlicher Teil der Stadtgesellschaft waren und der Stadt wichtige Impulse brachten.“

Die Ausstellung soll ab 21. März für die Öffentlichkeit zugänglich sein – vorbehaltlich der dann geltenden Corona-Bestimmungen. Zu sehen ist die Präsentation bis 14. November. Wegen der Anzahl der Interviews benötigt eine Eintrittskarte zum zweimaligen Eintritt.

## Im Detail

Unter den Experten, die zu einzelnen Stationen interviewt werden, sind unter anderem: Thomas Zuche (Bischof Korum-Haus), Professor Lukas Clemens (Jüdenstraße), Ralf Kotschka (ehemalige Synagoge Zuckerberg) und Bettina Leuchtenberg (jüdischer Teil des Hauptfriedhofs).

## TRIER TAGEBUCH

### Vor 50 Jahren (1971)

**28. Januar:** Der Stadtrat beschließt einen 185-Millionen-Haushalt für 1971.

### Vor 30 Jahren (1991)

**31. Januar:** Das Marienkrankenhaus in Ehrang erhält eine neue Zentralsterilisation.

### Vor 20 Jahren (2001)

**1. Februar:** Japan-Tobacco International investiert über 200 Millionen Mark in Trierer Werk.

### Vor 15 Jahren (2006)

**31. Januar:** Die Stadt will die Liegenschaften in der Magnerichstraße in Trier-West verkaufen. Die Interessen der Mieter sollen nicht beeinträchtigt werden.

aus: Stadttrierische Chronik

## Tufa-Gewinnspiel

Die Tufa ist wegen der Pandemie weiter geschlossen. Um dem Publikum dennoch eine kleine Freude in der kulturarmen Zeit zu machen, verlost sie jeden Freitag Give-Aways für etwas Kultur über ihren Instagram-Kanal tufa\_trier. Im Lostopf landet, wer der Tufa dort folgt und einen Kommentar unter dem Posting hinterlässt. Jeden Freitag wird ein neues Gewinnspiel veröffentlicht, an dem man bis Donnerstag der nächsten Woche teilnehmen kann.

# Hoffnung auf Präsenzkurse im Frühling

Trierer Volkshochschule präsentiert ihr neues Programm / Rund 600 Kurse in sechs Fachbereichen

Die Trierer Volkshochschule plant den Start des Frühjahrssemesters trotz Lockdown für 1. März. Die neuen Kurse und Vorträge auf der Homepage ([www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de)) gebucht werden, das Programmheft wird ab 26. Januar an jeden Trierer Haushalt verteilt. Leiter Rudolf Fries: „Aus einem Lockdown heraus ein neues Semester anzukündigen, fühlt sich schon etwas seltsam an. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir im Laufe des Frühjahres neben dem sicheren Online-Programm wieder Pandemie-sichere Präsenzkurse anbieten können. Jedenfalls planen wir unverdrossen weiter.“

## Bildung für nachhaltige Entwicklung

Rund 600 Kurse und Einzelveranstaltungen aus sechs Fachbereichen werden angeboten, knapp zehn Prozent davon online. Semester-Schwerpunkt ist „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, gleichzeitig Frühjahrsthema im Deutschen Volkshochschulverband. 2021 wird es in verschiedenen Fachbereichen und mit unterschiedlichen Formaten immer wieder aufgegriffen und spiegelt sich auch auf dem Titel des Programmhefts rechts mit einem stilisierten Globus wieder.

Im Februar startet die Online-Vortragsreihe „vhs.wissen live“ mit Nobelpreisträgerin Professor Christiane Nüsslein-Volhard. 20 weitere hochkarätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler treten bis Juni ebenfalls in dieser Reihe auf. Wer es lieber lokal haben will, ist bei den Klimaspazier-

gängen vom Amt StadtRaum gut aufgehoben – egal ob auf der Suche nach Kreuzkröten in Tarforst oder nach Wildkräutern in Mariahof. Insgesamt hat die VHS im Fachbereich Politik & Gesellschaft rund 80 Angebote im Programm, ein Viertel davon online.

Noch einige Kurse mehr bietet der Fachbereich Kultur und setzt auch auf eine Mischung aus Präsenz an verschiedenen Orten und Online-Angebote. Literatur sowie Kunst- und Stadtgeschichte sind Themen, aber auch Kreatives kommt nicht zu kurz. Fotografie, Malen, künstlerisches Gestalten und Nähen gehören seit Jahrzehnten zum Standard.

Am meisten leidet der Gesundheitsbereich unter der Pandemie: Sportstätten und Küchen sind geschlossen, sportliche Betätigung in Gruppen untersagt. Dennoch plant die VHS mit einer Lockerung im Frühjahr und bietet alle Standardkurse bis auf Aquagymnastik in Präsenzform an. Eine Umstellung auf online ist bei Bedarf für einige Angebote eingeplant, sollte Sport in Hallen auch in den nächsten Monaten nicht möglich sein.

14 neue und zwei alte Sprachen kann man erlernen und Deutsch für zugewanderte Menschen. Dabei gibt es die Möglichkeit, in amtlich anerkannten und zertifizierten Prüfungsverfahren, Nachweise für eine Einbürgerung oder zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu erlangen. Die VHS rät Interessierten, vor der Buchung eines Kurse ihren Kenntnisstand von der VHS feststellen zu lassen. Dazu

sind kostenfreie Einstufungen und Beratungen eingeplant (Info-Kasten rechts).

Und auch Menschen, die – ob aus Deutschland oder zugewandert – noch keine Schriftsprache erlernen konnten oder nur schlecht lesen und schreiben können, erhalten wieder Angebote, die meist kostenfrei sind. Nach längerer Pause gibt es wieder einen Kurs in kaufmännischer Buchhaltung. Zudem gibt es für berufliche Weiterbildung im Fachbereich EDV & Beruf über 50 Angebote

Die Einschreibung ist online möglich ([www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de)), über ein Anmeldeformular, verfügbar auf der Homepage, sowie im Programmheft (Seite 80). Das Büro bleibt telefonisch (0651/718-2437) erreichbar oder per Mail: [vhs@trier.de](mailto:vhs@trier.de). Sollte

der avisierte Kurs doch nicht zustande kommen, werden alle Angemeldeten informiert. Gebühren werden von der VHS in der Regel erst eingezogen, wenn ein Kurs tatsächlich zustande kommt und ein erster Termin schon stattgefunden hat. Fries: „Es entsteht also auch mit einer Anmeldung in Pandemie-Zeiten kein großes Risiko.“

## Wichtige Termine

**18. Februar:** 9, 10.15, und 11.30 Uhr: Kostenfreie Beratung EDV 50+, Raum 106; Anmeldung erforderlich.

15.30 Uhr: Kostenfreie Beratung und Einstufung „Deutsch als Fremdsprache“ für Selbstzahler, Raum 108.

17 Uhr: Kostenfreie Beratung und Einstufung für Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch, Raum 5, Anmeldung nötig. 17, 18, und 19 Uhr: Kostenfreie Beratung: „Wie finde ich den für mich passenden EDV-Kurs?“ und „Teilnahme an Webinaren“, Raum 106, Anmeldung nötig.

**25. Februar:** 15.30 Uhr: Kostenfreie Beratung und Einstufung „Deutsch als Fremdsprache“, für Selbstzahler, Raum 108.

Alle Termine finden im Palais Walderdorf statt. Wenn die VHS weiter geschlossen ist, aktuelle Hinweise auf [www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de) beachten.





**BLITZER AKTUELL**

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 27. Januar:**  
Trier-Mitte/Gartenfeld, Ostallee.
- **Donnerstag, 28. Januar:**  
Trier-Nord, Wilhelm-Leuschner-Straße.
- **Freitag, 29. Januar:**  
Feyen/Weismark, Zum Römersprudel.
- **Samstag, 30. Januar:**  
Trier-Nord, Zurmaiener Straße.
- **Montag, 1. Februar:**  
Olewig, Olewiger Straße.
- **Dienstag, 2. Februar:**  
Trier-West/Pallien, Kölner Straße.

red

**Ausoniusstraße  
halbseitig gesperrt**

Für die Bauarbeiten des Studierendenwerks am Martinskloster wird ab Ende Januar ein Hochbaukran benötigt. Für den Aufbau muss die linke Fahrspur der Ausoniusstraße am Donnerstag, 28. Januar, von 8 bis 18 Uhr gesperrt werden. Für den aus Richtung Kaiser-Wilhelm-Brücke in die Innenstadt fließenden Verkehr sind Behinderungen zu erwarten. Der Knotenpunkt Martinsufer/Ausoniusstraße sollte an diesem Tag weitläufig umfahren werden.

red

**Digitalpakt in  
den Schulen**

Die Umsetzung des Digitalpakts in den Schulen und der Ausbau der Grundschule im Stadtteil Feyen/Weismark sind zwei Themen im nächsten Schulträgerausschuss. Er findet am Dienstag, 2. Februar, ab 17 Uhr als Videokonferenz statt. Der entsprechende Link wird wieder tagesaktuell auf trier.de veröffentlicht.

red

# Verbotssatzung allein reicht nicht aus

Expertenanhörung zum Thema Zweckentfremdung von Wohnraum im Steuerungsausschuss

Vor allem in Städten mit historisch wertvollem Zentrum wächst die Angst vieler Bewohner, durch die stark wachsende Zahl von Ferienwohnungen, die über Portale wie Airbnb vermarktet werden, verdrängt zu werden. Steigende Mieten führen zudem dazu, dass ein Zuzug von außen kaum noch möglich ist. Ein Hebel gegen diese Entwicklungen kann eine Satzung gegen Zweckentfremdungen sein. Nachdem das Land die rechtlichen Grundlagen geschaffen hat, kann Trier bei der Umsetzung von den Erfahrungen anderer Städte profitieren.

Von Petra Lohse

Auf der Basis eines vom Stadtrat beschlossenen SPD-Antrags vom März 2020 fand am Donnerstag eine Online-Expertenanhörung mit Gästen aus Freiburg, Bamberg und Heidelberg im Steuerungsausschuss statt. Zudem kamen Antworten aus Nürnberg und Konstanz auf den im Rathaus erarbeiteten Fragenkatalog. Bei allen Unterschieden zwischen den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz betonten die Experten in der von Nadja Driessen, Koordinierungsstelle Bauen und Wohnen im Rathaus, moderierten Debatte, dass eine Zweckentfremdungssatzung nur eines von mehreren Mitteln gegen Wohnungsknappheit und überhöhte Mieten sein kann. Unverzichtbar seien auch Nachverdichtungen in Innenstädten, zum Beispiel durch den Ausbau von Dachgeschossen oder die Aufstockung von Gebäuden, und die Ausweisung neuer Baugebiete.

Ingo Kottmann, stellvertretender Leiter des Baurechtsamt in Freiburg, erhielt breite Zustimmung für seine Aussage, dass eine Zweckentfremdungssatzung nur „gerichtsfest“ sein kann, wenn der Wohnraummangel auf einer sehr fundierten Datenbasis



**Boom.** Vor allem in Großstädten wie Berlin und Hamburg hat sich das Angebot in Portalen wie Airbnb zwischen 2017 und 2019 quasi verdoppelt. In kleineren Großstädten wie Trier ist die Entwicklung nicht ganz so dynamisch. Die Experten sehen aber dennoch Handlungsbedarf, um das Wohnungsangebot für Mieter nicht noch weiter zu verknappen und zu verteuern. Fotomontage: Presseamt/Pixabay/SnapwireSnaps

nachgewiesen ist. Die Stadtverwaltung Trier hat eine Wohnraumbedarfsanalyse bei einem externen Büro in Auftrag gegeben. Sie soll nach Aussage von Koordinatorin Driessen in der Sommerpause vorliegen.

Freiburg hat seit sechs Jahren eine Satzung gegen Wohnraumzweckentfremdung, die kürzlich in einem Normenkontrollverfahren vom Verwaltungsgericht in Mannheim bestätigt wurde. Dieses Urteil wurde im Trierer Rathaus nach Aussage von OB Wolfram Leibe mit besonderem Interesse zur Kenntnis genommen, denn

die gesetzlichen Regelungen in Baden-Württemberg sind denen in Rheinland-Pfalz am ähnlichsten. In beiden Bundesländern wird das Rückwirkungsverbot relativ strikt gehandhabt. Dabei geht es um eine Art Bestandsschutz für Ferienwohnungen, die es schon vor Inkrafttreten einer solchen Satzung gab. Das sorgte in Heidelberg nach Aussage von Norbert Großkinsky, Leiter der Abteilung für Wohnbauförderung, für einigen Frust. Auf der anderen Seite könne schon die Ankündigung einer solchen Satzung eine abschreckende Wirkung haben. Einige nicht registrierte Ferien-

wohnungen wurden plötzlich den Rathäusern nachgemeldet.

Robert Käthler, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), wies unter anderem darauf hin, das Touristen Wert auf lebendige historische Städte legten, aus denen Einheimische nicht verdrängt worden seien. „Gleichzeitig werden Ferienwohnungen bei den Gästen immer beliebter, auch weil sie für Familien besonders geeignet sind“, betonte Käthler. Hotels müssten noch zusätzliche Auflagen erfüllen. „Das kann zu Wettbewerbsverzerrungen führen“, so der TTM-Chef.

# Archäologischer Stadtplan entsteht

Pilotprojekt vereint lebendige Stadtentwicklung mit historisch-kulturellem Erbe

Die Stadt Trier erhält aus einem Strukturprogramm des Landes 693.000 Euro für die Untersuchung des historisch-kulturellen Erbes in der Innenstadt zur Vorbereitung zukünftiger Projekte der Innenstadtentwicklung. Der Förderbescheid für das Projekt „Vergangenheit mit Zukunft – Zukunft mit Vergangenheit“ mit einem Gesamtvolumen von rund 815.000 Euro überreichte Ministerpräsidentin Malu Dreyer persönlich an OB Wolfram Leibe und Dr. Johannes Weinand, Leiter des federführenden Amtes für Stadtentwicklung und Statistik. „Das übergeordnete Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines zukunftsorientierten Konzeptes am Beispiel der Modellachse ‚Römerbrücke bis Amphitheater‘, mit dem die Belange des Erhalts der historischen Stadt kompatibel mit der Umsetzung neuer, innovativer und nachhaltiger Entwicklungen zusammengeführt werden“, sagte die Ministerpräsidentin bei der Übergabe. Das Pilotprojekt diene als Voruntersuchung für eine weitere städtebauliche Entwicklung als integraler Bestandteil der Innenstadtentwicklung von Trier.

**Strukturiertes Verfahren**

Auf der gewählten Modellachse liegen Welterbestätten, Bodendenkmäler, Baudenkmäler, Flächenpotenziale

zur Nutzung für neue Bauprojekte und deren energetische innovative Umsetzung sowie Naturdenkmäler. Die Achse nimmt auch das Thema „Anbindung der Innenstadt an die Mosel“ auf.

OB Leibe betonte, dass die vom Rat der Stadt beschlossene Erarbeitung des „Strategischen Entwicklungs- und Nutzungskonzeptes Innenstadt Trier 2025+ (SENI)“ die besondere Bedeutung des historisch-kulturellen Erbes für die künftige Entwicklung der Innenstadt herausstellt. Er begrüßte die im Projekt geplante Herangehensweise, von einem situativen Reagieren

auf Einzelfälle zu einem strukturierten Verfahren zu kommen. Angesichts des hohen Siedlungsdrucks müsse eine lebendige Stadtentwicklung unter Einbeziehung des historisch-kulturellen Erbes möglich sein.

**Potenziale nutzen**

Das Projekt wird vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik der in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) als Projektpartnerin umgesetzt. Es soll in einer ganzheitlichen Betrachtung aufzeigen, wie die gesellschaftlichen und

wirtschaftlichen Potenziale des historisch-kulturellen Erbes bewusst genutzt werden können.

Im Projekt wird über eine Laufzeit von zunächst zwei Jahren ein Masterplan für die Modellachse „Römerbrücke bis Amphitheater“ erstellt, in dem auf der Grundlage von archäologischen Untersuchungen Ziele, Projekte und Perspektiven erarbeitet werden, die eine Schnittstelle zwischen Bewahren und Entwickeln ermöglichen. Im Ergebnis soll eine Strategie erarbeitet werden, mit der einerseits der Schutz des archäologischen Erbes gewährleistet werden kann, während andererseits eine lebendige Stadtentwicklung ermöglicht wird. Im Prozess besteht die Chance, eine erste Grundlage für die von der Unesco geforderten Managementpläne zu schaffen, die für jedes einzelne Weltkulturerbe zu erarbeiten sind.

Dr. Weinand formulierte die Zielsetzung, dass das Projekt die Ansprüche vorliegender städtischer Konzepte und übergeordneter Dokumente grundsätzlich aufnehmen und so spezifizieren muss, dass mit dem Masterplan eine „Bedienungsanleitung“ entsteht, wie unter Beachtung des historisch-kulturellen Erbes in strategischen Entwicklungskonzepten und umzusetzenden Projekten nachhaltige und qualitative Weiterentwicklungen ermöglicht werden können.



**Unterstützung vom Land.** Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Mitte) bei der Übergabe des Förderbescheids an OB Wolfram Leibe (r.) und Dr. Johannes Weinand, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik. Foto: PA/jop

**Krötenwanderung:  
Helfer gesucht**

Noch sind die Temperaturen winterlich, doch in wenigen Wochen, wenn die Sonne den Boden erwärmt, erwachen auch die Amphibien aus ihrer Winterruhe und beginnen ihre Wanderung zu den Laichgewässern. Dabei müssen sie an vielen Stellen Straßen überqueren. Hunderte Tiere werden dabei jährlich überfahren oder fallen in Gullys und verenden dort.

Deshalb kümmern sich nach Angaben der Unteren Naturschutzbehörde im Rathaus ehrenamtliche Helferinnen und Helfer alljährlich an mehreren Stellen im Stadtgebiet um die Rettung der geschützten Amphibien. Krötenzäune werden aufgestellt und täglich werden Tiere in Eimern über die Straßen zu den Laichgewässern getragen. Auch Gullys werden kontrolliert und hineingefallene Kröten, Molche und Frösche befreit. Wer die ehrenamtlichen Tierschützer unterstützen möchte, ist herzlich willkommen. Ansprechpartnerin ist Judith Foltys (0151/2888-5340), die die abendlichen Hilfeinsätze in Stadt und Umland koordiniert und neue Helfer einweist.

red

Einige der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben eine Petition gestartet, in der sie fordern, dass Ausstiegshilfen für Tiere, die in Gullys gefallen sind, deutschlandweit verpflichtend werden. Zu finden ist diese unter [www.openpetition.de](http://www.openpetition.de), Suchbegriff: „Todesfalle Gully“.



## Kampf gegen Atomwaffen geht weiter



Am 22. Januar trat der von den Vereinten Nationen 2017 verabschiedete Verbotsvertrag für Atomwaffen in Kraft. Diese sind jetzt völkerrechtlich geächtet und verboten. „Mayors for Peace“, ein vom japanischen Hiroshima geführtes, weltweites Städtebündnis mit rund 8000 Mitgliedern, darunter 700 in Deutschland, begrüßt das Inkrafttreten. Als Zeichen der Unterstützung hisste OB Wolfram Leibe (r.) für die Mitgliedsstadt Trier mit Unterstützung des Bürgers Alois Barra die „Mayors for Peace“-Flagge vor dem Rathaus. Mit dabei waren Vertreter der AG Frieden, von Pax Christi und QuattroPax. Aus diesem Anlass hat außerdem das Tanzensemble des Theaters unter Leitung von Roberto Scafati ein Video produziert. Zu sehen ist es auf [www.trier.de](http://www.trier.de). Städte mit ihrer wichtigen Infrastruktur und einer hohen Bevölkerungszahl gelten nach wie vor als vorrangige Ziele eines nuklearen Angriffs. Leibe würdigte den neuen Vertrag: „Er ist ein Meilenstein auf dem Weg zu Global Zero, einer Welt ohne Atomwaffen. Diese erhöhen das Risiko und befördern den globalen Rüstungswettlauf.“ Noch immer verfügen die Atommächte über schätzungsweise rund 13.400 Nuklearwaffen. Derzeit investieren sie massiv in die Modernisierung ihrer Arsenale. Vereinbarungen zur nuklearen Abrüstung – wie der INF-Vertrag – wurden gekündigt, ohne dass ein Folgevertrag an seine Stelle getreten ist. Leibe und Markus Pflüger von der AG Frieden drückten ihr Bedauern aus, dass Deutschland dem Vertrag noch nicht beigetreten ist. Weitere Informationen: [www.mayorsforpeace.de](http://www.mayorsforpeace.de).

Foto: Presseamt/pe

## Transparenz hilft bei der Immobiliensuche

### Gutachterausschüsse in neue Amtszeit gestartet

**Zum 1. Januar hat das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation rund 450 ehrenamtliche Mitglieder der Gutachterausschüsse sowie deren Vorsitzende und Stellvertreter neu bestellt. Die Rathaus Zeitung erläutert, welche Aufgaben sie haben.**

Die neu berufenen Mitglieder sind bis Ende 2025 im Amt und kommen aus den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Immobilienwirtschaft, Betriebswirtschaft und Finanzwirtschaft sowie Landwirtschaft und Weinbau. In den Ausschüssen sind insbesondere Experten aus der Praxis, zum Teil aber auch aus der Wissenschaft und Forschung vertreten. Sie leisten durch ihr Fachwissen einen wichtigen Beitrag, um die Transparenz auf dem Immobilienmarkt zu verbessern.

#### Überblick über Grundstücksmarkt

Die unabhängigen Gutachterausschüsse bedienen sich jeweils einer Geschäftsstelle, die in großen rheinland-pfälzischen Städten bei den kommunalen Vermessungsstellen (in Trier beim Amt für Bodenmanagement und Geoinformation) oder bei den Vermessungs- und Katasterämtern des Landes eingerichtet ist. Sie sichten in ihren Regionen alle notariellen Grundstückskaufverträge, werten diese aus und haben durch diese Kaufpreissammlung einen umfassenden Überblick des jeweiligen Grundstücksmarkts. Die

Ausschüsse erstellen darüber hinaus vor allem auch Verkehrswertgutachten, Bodenrichtwerte sowie Datensätze zur Ableitung der zur Wertermittlung erforderlichen Daten und erteilen Auskünfte aus der Kaufpreissammlung.

Die von den Gutachterausschüssen abgeleiteten Bodenrichtwerte sorgen für Transparenz bei den Preisen von Grund und Boden. In Zusammenarbeit mit dem oberen Gutachterausschuss Rheinland-Pfalz werden außerdem folgende weitere Daten und Informationen aufbereitet:

- Statistiken über den Kauf und Verkauf von Grundstücken,
- aktuelle Entwicklungen auf dem Grundstücksmarkt,
- sonstige zur Wertermittlung erforderliche Daten und überregionale Erhebungen durch die Analysen ausgewählter Teilmärkte.

Diese Daten werden in den Grundstücksmarktberichten der Gutachterausschüsse oder dem Landesgrundstücksmarktbericht veröffentlicht. Für Trier gibt die zuständige Geschäftsstelle seit 1987 jedes Jahr einen umfangreichen Immobilienmarktbericht heraus. Vor allem Verantwortliche in Politik, Verwaltung und Wirtschaft benötigen diese Informationen als wichtige Basis für raumplanerische und investive Entscheidungen.

■ Wichtige Internetadressen zum Thema: [www.gutachterausschuesse.rlp.de](http://www.gutachterausschuesse.rlp.de), [www.gutachterausschuss.trier.de](http://www.gutachterausschuss.trier.de), [www.geoportal.trier.de](http://www.geoportal.trier.de).



# Abstimmung zum Wunschbrunnenhof läuft



Wer darf im Juli und August 2021 live auf der Sommerbühne im Brunnenhof spielen? Über die Auswahl können alle Musikfans der Region mitbestimmen, denn drei der sieben Konzertplätze beim Wunschbrunnenhof werden über ein Online-Voting vergeben ([www.trier-info.de/wunschbrunnenhof](http://www.trier-info.de/wunschbrunnenhof)), das noch bis 14. Februar läuft. 25 Bands aus Trier und der Region haben sich für die neue Saison beworben und wollen im Sommer neben der Porta Nigra auftreten. Norbert Käthler, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), erläutert: „Wir wollen allen Musikerinnen und Musikern der Region und auch den Besuchern signalisieren, dass das kulturelle Leben in Trier weitergehen wird, sobald es die Corona-Verordnung des Landes Rheinland-Pfalz zulässt.“ Im vergangenen Jahr konnten die Reihen „Wunschbrunnenhof“ und „Jazz im Brunnenhof“ dank eines Hygienekonzeptes erfolgreich umgesetzt werden. „Niemand kann vorhersagen, wie die Lage im Sommer sein wird“, erläutert Carolin Körner, die die Konzertreihe für die Stadt Trier organisiert. Dennoch will Körner mit Optimismus die Planung der Konzertreihe im Brunnenhof voranbringen: „Ich bin begeistert darüber, wie viele Bands sich beworben haben und wie groß die musikalische Vielfalt ist.“

Archivfoto: TTM

## Spielgerät wird teilweise wiederverwendet



Die marode Spielkombination neben dem Skatepark am Petrispark wurde jetzt zurückgebaut. Die Ersatzbeschaffung des Spielgeräts mit dem Namen „Spielen am Hang“ konnte nach Angaben des Jugendamts wegen fehlender Gelder nicht in die Sammelausschreibung 2020 aufgenommen werden. Der zuständige Sozialraumplaner Simon Friedrich zu den Perspektiven: „Derzeit erarbeiten wir die Bedarfsplanung der Spielplatzmaßnahmen für die Jahre 2021/2022. Wir streben an, rund 60.000 Euro für die Ersatzbeschaffung in diesem Jahr vorzusehen.“ Ein Termin, wann die Arbeiten für eine neue Anlage beginnen könnten, steht noch nicht fest. Die vorhandene Rutsche wird nach Angaben von StadtRaum Trier in die neue Anlage integriert. Bis dahin wird das untere Ende der Röhre aus Sicherheitsgründen verschlossen. Ergänzend gibt es weitere Sicherungen einschließlich eines Zauns. Foto: PA/pe

## 479.000 Euro für neue Feuerwehrautos



Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Mitte) hat in Trier gleich mehrere Förderbescheide in Höhe von zusammen rund 479.000 Euro für den Erwerb von sieben neuen Feuerwehrfahrzeugen aus Mitteln des Landes übergeben. Sie betonte: „Die Feuerwehr leistet einen wichtigen Beitrag für die öffentliche Sicherheit, daher genießt die Förderung des Feuerwehrwesens eine hohe Priorität für die Landesregierung.“ OB Wolfram Leibe (l.) bedankte sich und sagte: „Ich freue mich sehr, dass neben der Berufsfeuerwehr auch die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehren in Biewer, Euren, Irsch, Kürenz, Trier-Mitte und Ruwer von dieser Förderung profitieren.“ Feuerwehrdezernent Thomas Schmitt (2. v. l.) hob hervor, „dass das Wirken der ehrenamtlichen Einsatzkräfte in den Feuerwehren für die Gesellschaft von unschätzbarem Wert ist.“ Entgegengenommen wurde der Förderbescheid stellvertretend für die Löschzüge von Rudolf Schönhofen (2. v. r.) und Markus Witt (r.) von der Berufsfeuerwehr sowie von Dirk Molitor vom Löschzug Euren (2. v. l.). Foto: PA/jop

## Millionen für Trier-West



Der Stadt steht aus dem Programm „Wachstum und nachhaltige Entwicklung“ eine Förderung von 2,35 Millionen Euro für die laufende Entwicklung im Fördergebiet Trier West/Luxemburger Straße zur Verfügung. Zudem erhält Trier aus dem Bundesländer-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ 350.000 Euro Städtebaufördermittel zur Entwicklung des Fördergebiets Trier-West. Das teilte Innenminister Roger Lewentz (r.) bei der Übergabe der Bescheide an Oberbürgermeister Wolfram Leibe in Mainz mit. Der OB betonte: „Trier ist unsere gemeinsame Heimat. Mit diesen weiteren Landesmitteln können wir hier vor Ort die Lebensqualität für die Menschen weiter steigern.“ In Trier-West wird das gesamte Umfeld im Gneisenaubering neu gestaltet. Die frühere Reithalle im Quartier soll umgenutzt werden. Foto: Innenministerium



**JUBILÄEN/  
STANDESAMT**

Vom 18. bis 22. Januar wurden beim Trierer Standesamt 42 Geburten, davon 13 aus Trier, drei Eheschließungen und 53 Sterbefälle, davon 25 aus Trier, beurkundet.

**Online-Angebote  
auf einen Blick**

Die Trierer Volkshochschule stellt ihre Online-Angebote für den Monat Februar vor:

**vhs** Dreimal Rückenfit, ab 1. Februar, montags, 18.30, 19.35 und 20.40 Uhr.

„Schönheit der Tiere – Evolution biologischer Ästhetik“, Vortrag mit Nobelpreisträgerin Professor Christiane Nüsslein-Volhard, Donnerstag, 4. Februar, 19.30 bis 21 Uhr.

„Was ist Wissenschaft?“, Vortrag mit Professor Klaus Mainzer, Dienstag, 9. Februar, 19.30 bis 21 Uhr.

„Meister/innen: Niki de Saint Phalle I“, Vortrag mit Michael Friedrich und Katja Anna Helena Domdei, Mittwoch, 10. Februar, 20 bis 22.15 Uhr, Anmeldeschluss: 9. Februar.

„Syria, Libya and beyond – Militärische Interventionen und Völkerrecht“, Vortrag mit Dr. Paulina Starski, 11. Februar, 19.30 Uhr.

Meister/innen II: Niki de Saint Phalle II“, Vortrag mit Michael Friedrich und Katja Anna Helena Domdei (Fortsetzung vom 10. Februar), Mittwoch, 17. Februar, 20 Uhr, Anmeldeschluss: 16. Februar.

„Young Rebels – 25 Jugendliche, die die Welt verändern“, Lesung für Kinder ab zehn Jahren mit Benjamin und Christine Knödler, 19. Februar, 17 Uhr, Anmeldeschluss: 18. Februar.

Computerschreiben in vier Stunden, Freitag, 19./26. Februar, 16 Uhr.

„Ikonographie: Rosenführung im Museum am Dom“, mit Michael Friedrich, Sonntag, 21. Februar, 14 bis 17 Uhr, Anmeldeschluss: 19. Februar.

„Rassismus in den USA“, mit Professor Michael Hochgeschwender, Montag, 22. Februar, 19.30 Uhr.

„Geschlossene Bühnen, leere Theater: Was bleibt von der Kultur nach Corona?“, mit Alexander Gorkow/Laura Hertreiter (Süddeutsche Zeitung), 23. Februar, 19.30 Uhr.

„Franz Weißbach und der Krematoriumswein“, Vortrag mit Jens Baumeister, Donnerstag, 25. Februar, 19 Uhr, Anmeldeschluss: 24. Februar.

Test: Maschinenschreiben am PC, Freitag, 26. Februar, 18 Uhr.

Nach der Anmeldung ([www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de)) erhalten die Kunden einen Link oder Zugang zur VHS-Cloud. red

**Erweitertes  
Digitalprogramm**

Das Trierer Seniorenbüro präsentiert im Februar verschiedene Online-Kurse und Vorträge:

„Digitaler Nachlass - Spuren für die Ewigkeit? So regeln Sie Ihre Daten für den Todesfall“, Montag, 1. Februar, 16 Uhr, mit Rechtsanwalt Sven Schonhofen.

„Bezahlen mit dem Smartphone – Bezahlssysteme im Internet?“, Dienstag, 2. Februar, 10 Uhr, mit Monika Schirmeier.

„Passwörter – der Schlüssel zur digitalen Welt“, Dienstag, 9. Februar, 14.30 Uhr, mit Werner Hardt.

„Reisen, Mobilität und Kultur“, 10., 17. und 24. Februar, 9.30 Uhr, mit Michael Werhan.

Interessierte, die von zu Hause online teilnehmen, erhalten den Zugang zum Einwählen und weitere Hilfen. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten: donnerstags, 9 bis 16, freitags, 9 bis 12 Uhr, Telefon: 0651/99498573, E-Mail: [maria.dumrese@seniorenbuero-trier.de](mailto:maria.dumrese@seniorenbuero-trier.de). red

**TRIER Amtliche Bekanntmachungen**



**BN 94 „Zwischen Maarstraße und Steinhausenstraße“ – Bekanntmachung der erneuten öffentlichen Auslegung**  
Die Stadtverwaltung Trier gibt gem. § 3 Abs. 2 BauGB bekannt, dass der geänderte Planentwurf des Bebauungsplans BN 94 „Zwischen Maarstraße und Steinhausenstraße“ einschließlich der Begründung zur Einsichtnahme erneut öffentlich ausgelegt wird. Gem. § 4a Abs. 3 BauGB wird die Dauer der Auslegung angemessen verkürzt.  
Ziel der Planung ist die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Nachverdichtung der Straßenrandbebauung entlang der Zurmaiener Straße und der Maarstraße sowie die Nachverdichtung im Blockinnenbereich gemäß dem Innenentwicklungskonzept. Die im Plangebiet befindliche Martin Grundschule soll dabei erhalten bleiben.  
Die erneute öffentliche Auslegung wird erforderlich durch die Reduzierung der Fläche mit Bindungen für die Bepflanzung und für den Erhalt von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen im Bereich der Martin Grundschule, sodass die Möglichkeit einer Erweiterung der Grundschule im rückwärtigen Bereich weiterhin besteht. Zudem wurden im Bereich der Martin Grundschule Festsetzungen zur Dachbegrünung, zum Baumerhalt bzw. Ersatzpflanzung sowie zum Versiegelungsgrad getroffen. Darüber hinaus wurden im Bereich des WA 1 die Dachneigungen angepasst.  
**Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.**  
Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.  
Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom 03.02.2021 bis einschließlich 24.02.2021 bei der Stadtverwaltung Trier, Bau-Bürgerbüro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr nach tel. Terminvereinbarung (0651/718-3633) eingesehen werden kann.  
Stellungnahmen können während dieser Frist abgegeben werden.  
Es wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.  
Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 03.02.2021 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können.  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).  
Trier, den 22.01.2021  
Der Oberbürgermeister  
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

**Sitzung des Schulträgerausschusses**

Der Schulträgerausschuss tritt zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung am 02.02.2021 um 17:00 Uhr digital per Videokonferenz zusammen.

- Tagesordnung:**  
**Öffentliche Sitzung:**
1. Eröffnung
  2. Berichte und Mitteilungen
  - 2.1. Schulbau- und Schulsanierungsplan
  3. Information zu dem gefassten Beschluss im Umlaufverfahren
  4. Haushaltssatzung der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2021
  5. Umsetzung Digitalpakt
  6. Erweiterung der Grundschule Feyen – Grundsatz- und Bedarfsbeschluss
  7. Zuschuss an die Träger der Betreuenden Grundschulen für nicht in Anspruch genommene Betreuung im Monat Januar 2021
  8. Verschiedenes
- Nichtöffentliche Sitzung:**
9. Berichte und Mitteilungen
  10. Vertragsangelegenheiten
  11. Verschiedenes

Trier, 25. Januar 2021  
gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin  
In Umsetzung der 15. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 22.01.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Dezernatsausschusses II gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter [www.trier.de](http://www.trier.de).  
Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 15. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 22.01.2021 im großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

**Nachrücker Ortsbeirat Trier-Süd**

**Frau Lara Tondorf Benito** hat ihr Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Süd niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Süd ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 **Herr Hansjörg Gaus**, geb. 1965, wohnhaft Eberhardstraße 20, 54290 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Süd berufen.  
Die Berufung von Herrn Gaus wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.  
Trier, den 15.01.2021  
gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

**Rathaus Zeitung**

**Herausgeber:** STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138  
Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de), E-Mail: [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de). **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

**TRIER Amtliche Bekanntmachungen**

**Nachrücker Ortsbeirat Trier-Pfalz**

**Herr Thomas Neises** hat seinen Wohnsitz außerhalb des Ortsbezirkes Trier-Pfalz verlegt und ist somit als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Pfalz ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 **Herr Thomas Schwinden**, geb. 1980, wohnhaft Pastor-Hausmann-Straße 10, 54293 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Pfalz berufen.  
Die Berufung von Herrn Schwinden wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.  
Trier, den 15.01.2021  
gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

**Nachrückerin Ortsbeirat Trier-Feyen/Weismark**

**Herr Martin Wienzek** hat sein Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Feyen/Weismark niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Feyen/Weismark ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 26. Mai 2019 **Frau Cornelia Doeschl**, geb. 1959, wohnhaft Gratianstraße 12, 54294 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Feyen/Weismark berufen.  
Die Berufung von **Frau Doeschl** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.  
Trier, den 15.01.2021  
gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister als Wahlleiter  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

**Sitzung des Dezernatsausschusses IV**

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Donnerstag, 28.01.2021, 18.00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu einer nicht-öffentlichen Sitzung zusammen.

- Tagesordnung:**  
**Nichtöffentliche Sitzung:**
1. Berichte und Mitteilungen
  2. Haushaltsangelegenheiten
  3. Verschiedenes
- Trier, 21.01.2021  
Andreas Ludwig, Beigeordneter  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

**Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils**

**Weltweit verboten,  
aber immer noch praktiziert  
Aktionstag gegen Genitalverstümmelung**

Etwa 200 Millionen Frauen weltweit sind von einer Genitalbeschneidung betroffen, jährlich drei Millionen Mädchen von Beschneidung bedroht – so die Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation WHO. Durch Migrations- und Fluchtbewegungen ist das Thema auch in Europa angekommen. Um auf diese Missstände hinzuweisen und das Problembewusstsein zu schärfen, findet am 6. Februar der Internationale Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung mit vielfältigen Aktionen statt. Die städtische Frauenbeauftragte Angelika Winter zu den Hintergründen: „Genitalverstümmelung ist kein Phänomen, das vereinzelt in ein paar weit entfernten Ländern passiert, sondern Mädchen und Frauen in vermutlich jeder deutschen Großstadt betrifft. Für Deutschland geht eine aktuelle Studie des Netzwerks Integra von rund 48.000 betroffenen Frauen und bis zu 5700 bedrohten Mädchen aus.“

bestimmung und Gesundheit. Die Nachfrage nach Beratung zu weiblicher Genitalbeschneidung steigt nach Aussage von Winter auch in Trier. Die Arbeitsgemeinschaft FGM/C (female genital mutilation/cutting), die sich 2019 gegründet hat, bietet eine Plattform für Interessierte aus dem Flüchtlings- und Migrationsbereich, der medizinischen Versorgung, wie Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und dem Jugendschutz. Winter: „Zehn Organisationen und Personen, darunter Ruth Strauß, Integrationsbeauftragte der Stadt Trier, der Frauennotruf, der Caritas-Migrationsdienst, das Diakonische Werk, profamilia Trier, das Gesundheitsamt und der SkF arbeiten schon gemeinsam an Austausch, Vernetzung und Fortbildung. Wichtig im Umgang mit den Betroffenen sind vor allem eine sachliche Information, die auf Dramatisierung verzichtet, sowie eine kultursensible Beratung, die Traditionen ernstnimmt, Kulturen als veränderbar begreift und den Frauen auf Augenhöhe begegnet.“

**Wachsender Beratungsbedarf**

Weibliche Genitalbeschneidung sei eine schwere geschlechtsspezifische Menschenrechtsverletzung. Die Praxis und ihre lebenslangen Folgen verletze Frauen und Mädchen in ihrem Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit, auf sexuelle Selbst-

Das Netzwerk ist nach Aussage von Angelika Winter offen für weitere Menschen, die sich für betroffene Frauen und für von Genitalverstümmelung bedrohte Mädchen einsetzen möchten. Interessenten können sich per Mail melden: [trier@profamilia.de](mailto:trier@profamilia.de). red

**Senioren im Videochat**

**Online-Vortragsreihe mit vielfältigen Themen**

Unter dem Motto „Das Leben ist ein langer Fluss...“ bietet das Seniorenbüro im Corona-Lockdown eine kostenlose Online-Videokonferenzreihe an. Nach dem Start am 25. Januar, bei dem das gleichnamige Buch rund um ein positives und gesundes Älterwerden vorgestellt und diskutiert wurde, geht es am Dienstag, 16. Februar, 14.30 Uhr, um „Die Wirkung von Entspannung auf Körper, Geist und Seele“ mit einem Referat und praktischen Beispielen zur Entspannung mit der Expertin Elisabeth Stolte-Hohmann. Der dritte Teil der Reihe am Dienstag, 16. März, 14.30 Uhr, trägt den Titel „Salutogenese – vom Wesen unserer Gesund-

heit. Was tut uns gut, was macht uns Mut.“ Referentin ist Ruth Krell. Diese Veranstaltung wird als Vortrag und Gespräch vor Ort geplant, wenn es die Pandemie-Entwicklung zulässt. Ist das nicht der Fall, wird ein weiterer Online-Vortrag zum Thema „Gesunderhaltung pflegender Angehöriger“ angeboten.

**Link bei der Anmeldung**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Reihe des Seniorenbüros benötigen zuhause einen Computer mit Mikrofon und Kamera. Nach der erforderlichen Anmeldung unter der Rufnummer 0651/75566 erhalten sie einen Link für die Teilnahme. red



## Triki-Büro steht Familien zur Seite

Für die durch den Lockdown stark belasteten Familien ist das Triki-Büro auch in der Pandemie weiterhin da und bietet unbürokratische Beratung und Hilfestellungen an. Ein Anruf unter der Rufnummer 0651/718-4546 kann Familien helfen, aus dem Gefühl der Isolation, Lähmung oder Überforderung herauszukommen. Das Büro in der Zuckerbergstraße ist erreichbar montags, mittwochs und freitags von 10-12 und 15-17 Uhr sowie per Mail (mail@triki.de) oder über die Homepage www.triki.de.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben ein offenes Ohr für die vielfältigen Sorgen und Herausforderungen von Familien und bieten lösungsorientierte Gespräche und Ermutigung direkt am Telefon an. Auf Wunsch ermöglicht das Triki-Büro auch eine Weitervermittlung an Experten aus anderen familienunterstützenden Einrichtungen aus dem Trierer Stadtgebiet. Um das häusliche Zusammensein während der Pandemie wieder etwas abwechslungsreicher zu gestalten, gibt es außerdem verschiedene kreative Spielimpulse, ergänzt durch den seit vielen Jahren bewährten kostenlosen Spieleverleih. red

## „Kann-Kinder“ im Februar anmelden

Das städtische Amt für Schulen und Sport weist darauf hin, dass noch nicht schulpflichtige Kinder für das Schuljahr 2021/22 in der jeweils zuständigen Grund- oder Förderschule angemeldet werden sollen. Weitere Informationen gibt es telefonisch bei Maria Eberhard, Rufnummer 0651/718-2402. red

# Müllabfuhr am Limit

Schnee und Eis können für Verzögerungen und Ausfälle sorgen / Anwohner haben Räumpflicht

**Während die meisten Bürobeschäftigten noch im Bett liegen, stehen manche Müllmänner derzeit schon um 4 Uhr auf, damit sie um 5 Uhr als erste Mannschaft in ihrem Fahrzeug vom Hof fahren können. Der zeitversetzte Dienstbeginn soll die Kontaktzahlen im Fuhrpark niedrig halten. Aber nicht nur der frühe Start setzt den Müllmännern zu.**

**A.R.T.** Frost lässt teilweise bei noch so warmer Kleidung die Handschuhe der Lader am Haltegriff festfrieren. Die Müllmänner geben trotz aller Widrigkeiten ihr Bestes, sind aber derzeit deutlich länger unterwegs. Der A.R.T.-Personalrat bittet um Verständnis, dass trotz aller Bemühungen die Müllabfuhr nicht in allen Straßen klappt: „Trotz zahlloser Überstunden und sehr langer Einsatzzeiten tun unsere Leute ihr Möglichstes, damit jede Tonne geleert wird. Spätestens wenn aber das Befahren einer verschneiten oder schlecht geräumten Straße für die Besatzung, am Straßenrand geparkte Fahrzeuge oder Passanten zu gefährlich wird, müssen wir abbrechen“, heißt es in einer Stellungnahme.

Die Verantwortung für das Fahrzeug und etwaige Unfälle oder Schäden trägt der Fahrer: „Wir würden wirklich gerne überall reinfahren. Aber wenn der 30 Tonnen-Lkw ins Rutschen kommt, ist er nicht mehr zu halten“, erklärt ein Fahrer. Bei nächtlichem Schneefall sind in den Morgenstunden manche Straßen noch nicht geräumt. Schnell haben Müllfahrzeuge parkende Autos beschädigt oder



**Gefährlicher Engpass.** Gerade schmale Straßen sind im Winter wegen der Glätte oft nicht befahrbar. Foto: A.R.T.

sind zur Seite abgerutscht und eine aufwendige Bergung wird notwendig.

Die Fahrer tragen auch die Verantwortung für eventuelle Personen- und Sachschäden sowie für Verzögerungen, die durch ein Wagnis entstehen. Daher entscheidet der Mitarbeiter hinter dem Lenkrad, ob er eine Straße mit seinem 30 Tonnen schweren Fahrzeug befährt oder nicht. Beim Nachfahren ausgefallener Touren bedarf es angesichts straff und effizient geplanter Sammeltouren zusätzlicher Personal- und Fahrzeug-

kapazitäten, die sich kaum abschätzen lassen.

### Anlieger gefordert

Jeder kann mithelfen und seine Tonne zur nächsten sicher befahrbaren Straße bringen und am Rand bereitstellen. Dies ist aber bei Wetterkapriolen keine Gewähr dafür, dass dieser Bereich pünktlich angefahren werden kann. Im Licht der Straßenlaternen türmen sich am Straßenrand die Schneehügel. Dahinter stehen die vollen Tonnen auf

den Bürgersteigen. Je nach Gewicht lassen sich diese nicht über den Schnee ziehen. Auch hier kann jeder helfen, indem er eine kleine Gasse vom Gehweg zur Straße schaufelt und die Straße frühzeitig von Eis und Schnee befreit. Die Müllwerker können nicht die Behälter über Hindernisse heben oder sie über längere Umwege zum Fahrzeug ziehen. Bei Mehrfamilienhäusern sind die Wohnungsbaugesellschaften beziehungsweise Hausmeister oder beauftragte Dienste für die Räumung verantwortlich. red